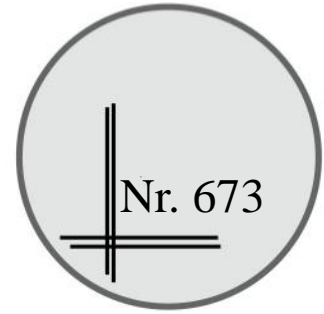




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Jeder muss sich vor Christus beugen!

„Denn er heilte viele, sodass alle, die geplagt waren, über ihn herfielen, um ihn anzurühren. Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien: Du bist Gottes Sohn! Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machten.“

Markus 3,10-12

Viele Menschen haben Schwierigkeiten an Jesus Christus zu glauben, an den Sohn Gottes. Aber an den Teufel und dessen Diener können sie sehr gut glauben. Tagtäglich wird uns das vor Augen geführt, durch Aberglauben, Kartenlegen, Pendeln, Astrologie und vieles mehr. Es geht eine schlimme Faszinationskraft von dem Bösen aus. In der Literatur, im Fernsehen, im alltäglichen Leben spüren wir etwas davon. Diese Welt wird von einer finsternen Macht regiert, das spüren wir oft sehr viel deutlicher, als dass wir die Herrschaft Gottes spüren. Gott ist ein verborgener Gott, aber das Böse das ist an vielen Stellen sichtbar und gut erkennbar.

Im Gegensatz zu den Menschen wissen die Dämonen aber sehr gut, dass es einen Gott gibt. Bei Jakobus heißt es einmal:

„Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran;

die Teufel glauben‘s auch und zittern.“ Jakobus 2,19

Es gibt eine Stelle im Markusevangelium, die uns sehr schön zeigt, wer hier das Sagen hat. Die Dämonen erkennen Jesus, und sie werfen sich vor ihm nieder. Das ist ein Hinweis darauf, dass eines Tages, wenn Jesus Christus für alle erkennbar der Weltherrscher sein wird, sich alle Knie vor ihm beugen. Ein Hinweis ist, dass die Dämonen zu Jesus kommen, sich vor ihm niederwerfen und ihn als Sohn Gottes ansprechen. Selbst sie, die Feinde Gottes können sich dem nicht verwehren. Sie müssen sich vor Jesus beugen.

Noch erleben wir das alles sehr selten und wie durch einen Nebel hindurch. Ab und an lichtet sich der Nebel und dann wird die Herrlichkeit von Jesus Christus ein wenig deutlicher. Aber eines Tages wird es heißen:

„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum

hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ Philipper 2, 6-12

Damit wird sehr deutlich: Der Herr Jesus Christus ist der Herr der Welt, nicht irgendwelche anderen Kräfte. Er wird kommen und dann werden sich alle beugen müssen. Wir tun gut daran, nicht bis dahin zu warten, denn dann ist es zu spät für unser Heil und unsere Errettung. Wir müssen uns in diesem Leben für Jesus entscheiden, wenn wir dann in der Ewigkeit bei ihm sein wollen. Noch ist Gott ein verborgener Gott, doch ab und an lichtet sich der Nebel und Jesus wird in seiner Liebe und in seinem Heilshandeln erkennbar. Das sind kostbare Momente für uns, die wir uns gut merken sollten. Solche Augenblicke unserer Seligkeit helfen uns in schwierigen Zeiten durchzuhalten. Am Kreuz dachten alle, Jesus wäre gescheitert, doch es war der größte Sieg: Am Kreuz hat Jesus für uns die Freiheit von der Sünde erwirkt. Lass dich rufen, gehöre dazu. Sei frei!